

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 4 (1997)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Ein Leben im Zeichen des Tanzes : zum bewegten Leben und Werk des Tanzpioniers Sigurd Leeder (1902-1981)  
**Autor:** Müller, Grete  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-885796>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Leben im Zeichen des Tanzes

Zum bewegten Leben und Werk des Tanzpioniers Sigurd Leeder (1902-1981)

**Ist von zeitgenössischem Tanz die Rede, kommt keiner an Sigurd Leeder vorbei. Während sechs Jahrzehnten hat Leeder entscheidende Impulse und viel Bewegung in die Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts gebracht. Ganz besonders auch für die Ostschweizer Tanzgeschichte: Mitte der 60er Jahre wurde Herisau zum Hauptsitz seiner weltbekannten «Sigurd Leeder School of Dance». Ein Portrait von Grete Müller, die die professionelle Ausbildungsstätte seit Leeders Tod im Jahre 1981 leitet und sein Lebenswerk weiterführt.**

© copyright by grete müller

Sigurd Leeder, ein Tänzer mit ganz besonderer Ausstrahlungskraft, Choreograph und begnadeter Pädagoge, war ein Naturtalent. Schon als fünfjähriger Knabe setzte er seine Erlebnisse und seine reiche Fantasie in Tanz um, angeregt durch ein taubstummes Nachbarskind, dem er sich nur auf diese Art mitteilen konnte.

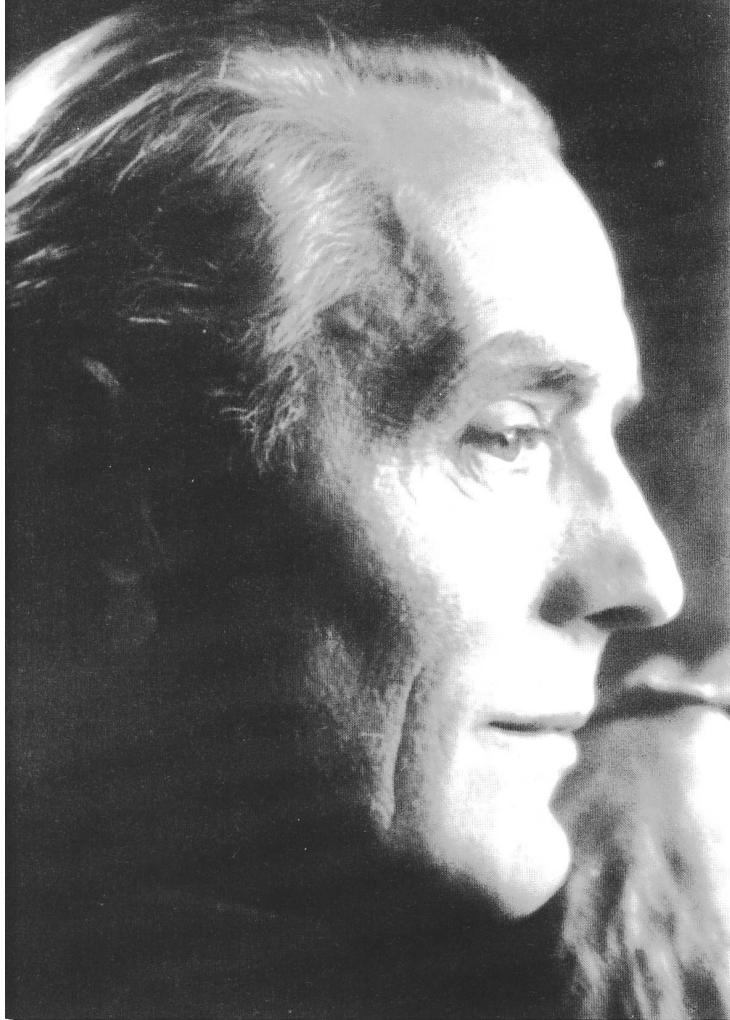
1902 im Hamburg geboren, fiel der Junge seinen Lehrern schon früh durch seine überdurschnittliche Intelligenz und aussergewöhnliche Gewissenhaftigkeit auf. Seinem Zeichenlehrer jedoch, der Leeders Begabung auf künstlerischem Gebiet erkannte, verdankte er, dass seine strengen Eltern einwilligten, ihren Sohn in die Kunstgewerbeschule zu schicken – wohl mit der geheimen Hoffnung, er würde nach seinem Studium in Graphik später einmal im elterlichen Geschäft, einer Steindruckerei, seinen Mann stellen. Leeders Geist und Gemüt aber gingen in eine andere Richtung, war doch sein Wesen von jeher geprägt von tiefwurzelnder Sensibilität, von Offenheit, Wahrnehmungsvermögen und vom Drang sich mitzuteilen, also mit andern zu teilen, was die Natur und das Leben, die seine eigentlichen Lehrmeister waren, ihm in so reichem Masse geschenkt hatten. So begeisterten ihn nach wie vor Tanz und Bewegung, sowie die Kunst der Sprache. Schon während seiner Studienzeit an der Kunstgewerbeschule setzte er Anregungen seines hochgeschätzten und verehrten Lehrers, Prof. Friedrich Adler, in Tanz um. Denn dieser weltoffene, vielseitige Kunsthistoriker bezog auch Rhythmus, Form und Ausdruck von Linie und Farben in seinen Zeichenunterricht ein. Dies wiederum stimulierte Leeder, um mit seinen Kollegen in Tanz und Improvisation ebensolches zu erleben. Ohne sein Dazutun wurde er bald von ihnen zu ihrem Lehrer erkoren.

## Solotänzer schon als 18jähriger

Schon als 18jähriger gab Leeder Solotanzabende und trat 1921 erstmals mit seiner Jugendtanzgruppe im Curiohaus Hamburg auf. So wurde Sarah Norden, eine Laban-Schülerin, auf ihn aufmerksam und lud ihn zu Improvisationsstunden ein. Laban selbst lernte Leeder erst einige Jahre später kennen, und sie führten interessante Diskussionen. Leeder aber war nie Laban-Schüler. Er bewarb sich nach seinem Studium an der Kunstgewerbeschule als Autodidakt an den Hamburger Kammerspielen um eine Anstellung als Tänzer und Schauspieler. Seine Interpretation der von ihm gewählten Rolle fand so grossen Beifall, dass er unmittelbar vom damaligen Direktor, Erich Ziegel, engagiert wurde. Als Partner von Jutta von Collanda und Solist der Münchener Tanzgruppe bereiste er ganz Deutschland. Erst 1924 lernte Leeder Kurt Jooss kennen, und es begann eine 23 Jahre dauernde enge Zusammenarbeit, die für beide von grösster Bedeutung war. Sie gaben gemeinsame Tanzabende unter dem Motto «Zwei Tänzer» und traten in vielen Städten Deutschlands und auch in Wien auf. Nach einem Engagement am Stadttheater Münster wurde Leeder 1926 als Leiter der Tanzabteilung an die Schule für Musik, Sprache und Bewegung in Münster geholt; aber schon ein Jahr später folgten Leeder und Jooss einem Ruf der Stadt Essen, um bei der Gründung der Tanzabteilung an der Folkwangschule mitzuwirken – Jooss als Leiter der Fachabteilung, Leeder als erster Fachlehrer.

## Bedrohungen durch das Nazi-Regime

In Münster fing Leeder auch damit an, die ersten Grundzüge seiner Lehrmethode zu entwickeln und entsprechende Unterrichtsetüden zu erarbeiten. Dabei wurde in ihm der



Jooss wieder auf, was auch für Leeder die Wiederaufnahme seiner Tänzerlaufbahn bedeutete.

#### **1947: Gründung der «Sigurd Leeder School of Dance» in London**

Die Truppe wurde nach Belgien, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark und besonders nach Deutschland geschickt, um britische Truppen, wo immer sie stationiert waren, mit ihrer Kunst zu unterhalten. Für Leeder war es ein sehr bedrückendes Erlebnis, die Verheerung des Krieges zu sehen und von den Schrecken zu hören, die Freunden und Verwandten zugestossen waren. Er machte dann noch eine Tournee durch die Staaten (1946), war aber bereits entschlossen, die Ballets Jooss zu verlassen, um im Herbst 1947 seine eigene Schule in London zu eröffnen, die «Sigurd Leeder School of Dance». Viele Anwärter hatten bereits darauf gewartet, um sich bei Leeder das Rüstzeug für den Beruf des Tänzers, Choreographen oder Tanzpädagogen anzueignen. So erfreute er sich von Anfang an eines begabten und ernsthaften Schülermaterials. Auch Schauspieler und Filmstars kamen zu seinen «Open classes» und zu Privatstunden und liessen sich von ihm auch im Rollenstudium unterweisen. In ein grösseres Studio in London Road übersiedelt, konnten erste Aufführungen der «Sigurd Leeder Studio Group» stattfinden. Für die Einstudierung von Marlowes «Dr. Faustus» mit Sir Cedric Hartwick in der Titelrolle wurde Leeder als Bewegungsregisseur ans Old Vic Theatre engagiert – ebenso ans Festival Year of Great Britain 1951 von der Glyndebourne Opera als Ballettmeister sowie an die Edinburgh Festivals. In den Ferein gab er Gastkurse in verschiedenen Ländern Europas, so auch in Zürich. 1959 wurde er nach Chile an die Universidad de Chile gerufen, um die Leitung der Tanzabteilung zu übernehmen und neu zu organisieren.

#### **1997: Jubiläumsfeier in Herisau**

Nach fünf Jahren kehrte er nach Europa zurück und etablierte sich in Herisau, wo Grete Müller bereits eine anerkannte Vorbereitungsschule der Sigurd Leeder School of Dance führte. So wurde Herisau der Hauptsitz seiner Schule, und zusammen mit Grete Müller leitete er die Schule bis zu seinem Tode 1981. Seither führt Grete Müller sein Lebenswerk weiter, und so konnte die Schule Ende August dieses Jahres das 50jährige Bestehen mit einem Treffen Ehemaliger feiern. ■